

# Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 6: **Zentren für Berufsausbildung = Centres de formation  
professionnelle**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-48598>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich

**Bauherrschaft:** Kaufmännischer Verein Zürich (KVZ)

**Projekt und Ausführungspläne:** Schwarzenbach+Maurer, Architekten, Zürich; Mitarbeiter: P. Künzle, A.U. Weiss, H. Zehnder

**Bauingenieure:** Emch+Berger Zürich AG

**Generalunternehmung:** Karl Steiner, Zürich

**Fotos:** Jean-Pierre Hirt, Bremgarten

## Kurze Realisierungszeit

Anfang Februar 1971 konnte mit dem Abbruch der Gebäulichkeiten der Vereinigten Färbereien und Appretur AG begonnen werden. Im Dezember konnte der erste Beton in die 70 cm starke Fundamentplatte eingebracht werden. Das Sockelgeschoss bedeckt praktisch die gesamte Grundstücksfläche, wobei der Hauptbau Aussenmasse von  $106,2 \times 33,7$  m und der Annexbau solche von  $46,2 \times 26,45$  m aufweisen.

Am 22. August 1973, nach rund 20monatiger Bauzeit, wurde die Rohbauvollendung gefeiert. Vom Beginn der Planung bis zum Bezug verstrichen somit nur knapp fünf Jahre, und die effektive Bauzeit dauerte 33 Monate.

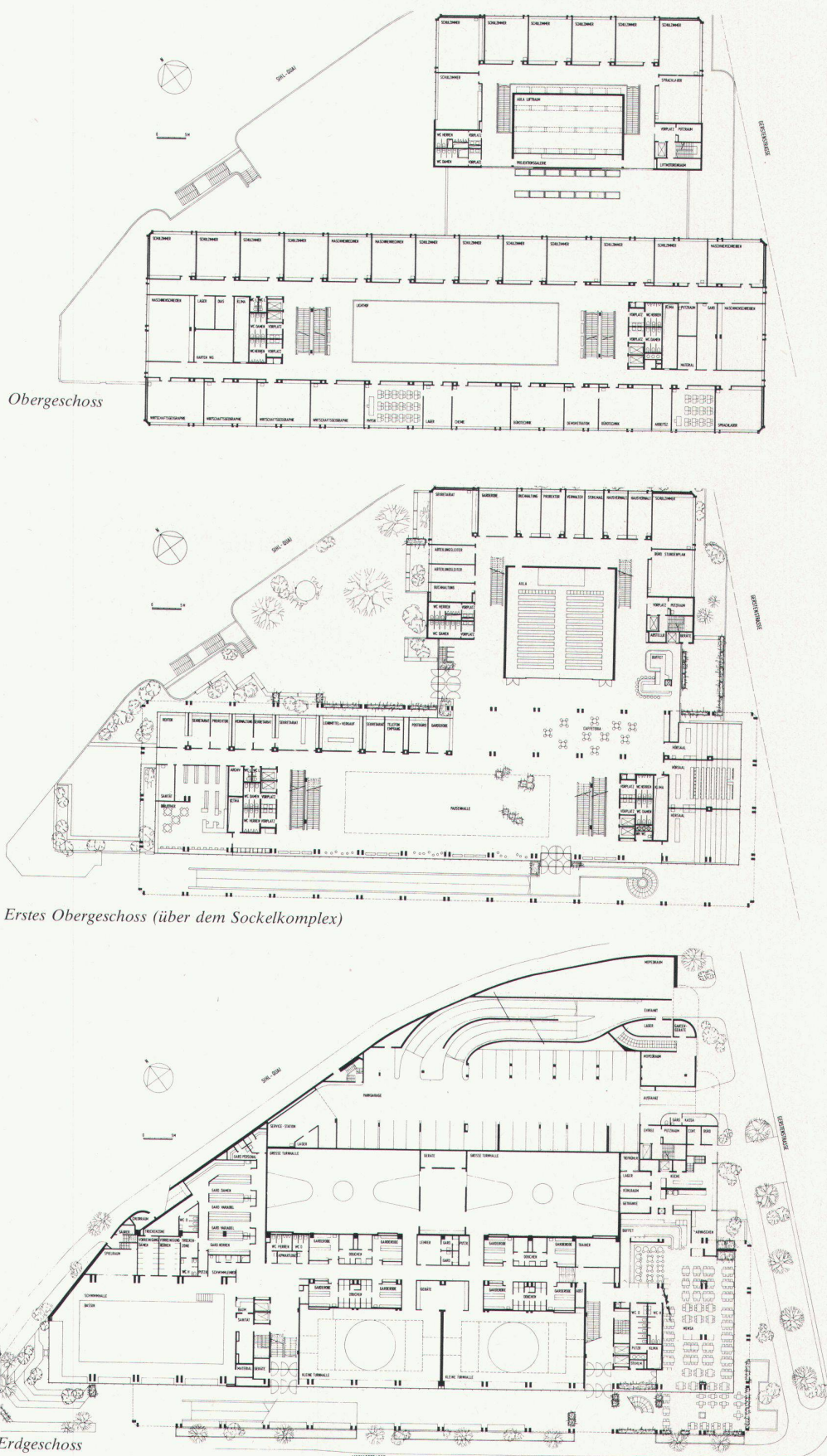
## Funktionale Gliederung

Die Form des dreieckigen, ringsum von verkehrsreichen Strassen begrenzten, etwa 9400 m<sup>2</sup> messenden Grundstücks sowie das recht umfangreiche Raumprogramm stellten die Architekten vor etliche Probleme. So verlangte die Zonenvorschrift grundsätzlich eine 15 bzw. 20 m hohe Randbebauung, was für ein sinnvolles Schulhauskonzept wenig günstig war. So wurde bis zu einer Höhe von 5 m die gesamte hinter der Baulinie liegende Fläche mit einem Sockelkomplex überbaut, auf den zwei Kuben – ein langgestreckter, dreistöckiger, um einen Lichthof gruppierter Hauptbau und ein Annexbau – aufgesetzt wurden.

Im Sockelkomplex wurden alle nicht speziell verkehrslärmempfindlichen Räume wie technische Zentralen, Parkplätze, Turnhallen, Schwimmhalle und Mensa untergebracht.

Das Erdgeschoss liegt auf Trottoirzebene. Zu den wesentlichen Teilen dieses Geschosses gehört einmal die Mensa mit rund 210 Essplätzen und einem etwa 60 Plätze anbietenden Cafébereich. Im Sommer steht zusätzlich ein gedecktes Boulevardcafé an der Limmatstrasse zur Verfügung.

Auf der Seite Escher-Wyss-Platz liegt sodann das grosszügige Hallenschwimmbad mit einem  $11 \times 25$  m grossen Becken und den zugehörigen Nebenräumen wie Garderoben, Duschen, Sanitätszimmer, Schwimmlehrerzimmer und Spiel- oder Gymnastikraum. Neben dem Hallenbad befinden sich auch zwei Saunas, welche den

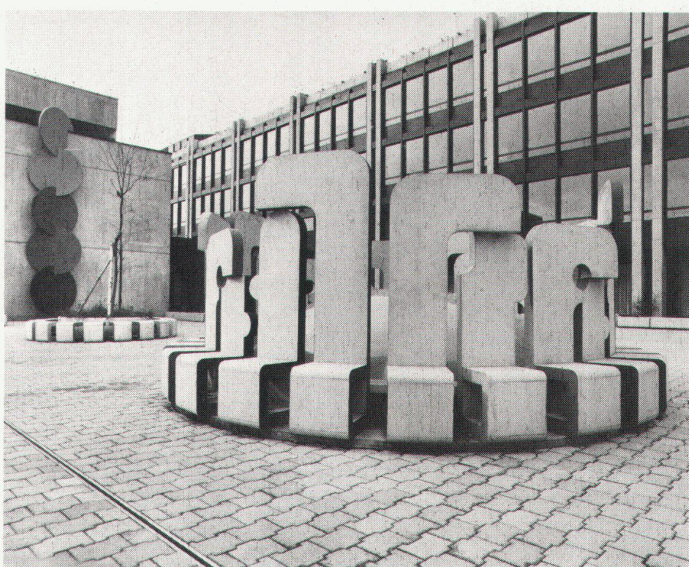
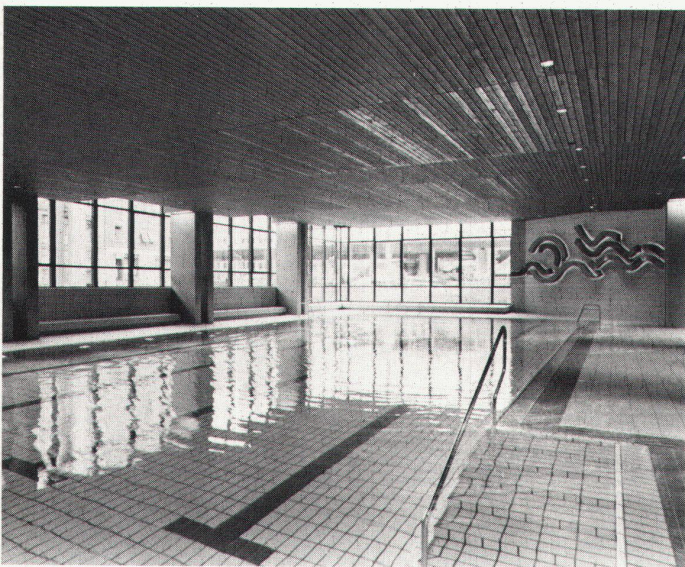
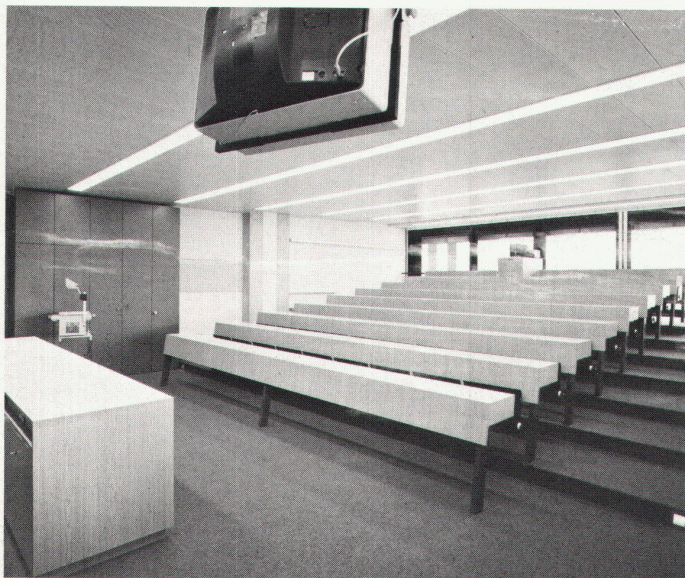






Dr. Linnemannstr. 310





Schülern in der Freizeit sowie den Mitgliedern des KVZ zur Verfügung stehen. Zwischen Hallenbad und Mensa sind vier Turnhallen angeordnet. Ein Fitnessraum ermöglicht ferner ein Intensivtraining.

Das *technische Zwischengeschoss*, das die durch Turnhalle und Hallenbad bedingte Mehrhöhe dieser Räume nutzt, beherbergt die Klima- und Lüftungszentralen für den Sockelkomplex sowie einige der Schule dienende technische Räume, so die *Audiovideo-Zentrale*, von der aus das Schulhaus gesamthaft oder jedes Schulzimmer einzeln mit einem Hausradioprogramm oder mit Durchsagen versorgt werden kann. Ein besonderer *Gebäudeüberwachungsraum* enthält eine Computeranlage, die alle technischen Funktionen des Hauses ständig überwacht und steuert.

#### **Zentrale Begegnungsstätte**

Im «Kommunikationszentrum» des Gebäudes – 5 m über dem Strassenniveau – befinden sich alle für die Verwaltung eines Grossschulhauses erforderlichen Büros, die Räumlichkeiten für Grossveranstaltungen, die Bibliothek sowie die vielfältig gestalteten Flächen zum Verbringen einer erholenden, erlebnisreichen Pause. Besonders zu erwähnen sind die drei *Hörsäle* (zweimal 70 und einmal 47 Plätze) mit Raumverdunklung, stufenloser Lichtverdunklung, Projektionseinrichtungen für Dias und Tonfilm, Farb-TV-Monitor, Hausmusikanlage sowie Radio- und Telefonanschlüssen.

Bei der 320plätzigen *Aula* wurde die Rückwand als schallhemmende Faltwand ausgebildet, die es erlaubt, bei geöffnetem Zustand die Pausenhallenfläche einzubeziehen und so die Aula zu vergrössern. Die Aula ist ausgestattet mit mobilen Bühnenpodesten.

Die grosse *Pausenhalle* erhält ihre Attraktivität durch den Lichthof, um den auf drei Geschossen die Schulräume angeordnet sind. Eine 120plätzige *Cafeteria* mit Selbstbedienungsbuffet und kleiner Sitzbar sowie eine Verpflegungsautomatenwand erlauben die Einnahme von Zwischenverpflegungen. Die Ausstellungszone soll die Schüler in wechselnder Folge über aus-

serschulische Probleme orientieren und weiterbilden. Eine Zone mit frei aufstellbaren Podesten soll die Aktivität der Schüler wecken, so dass hier Konzerte von Schülergruppen dargeboten, kleine Theaterstücke aufgeführt werden oder Diskussionen stattfinden können.

#### **Hauptbau**

Im hochliegenden, an der Limmstrasse markant in Erscheinung tretenden Hauptbau sind alle Unterrichts- und Nebenräume untergebracht. Der *statische Raster* für das ganze Schulhaus wird durch den Hauptbau und im besonderen durch die Grösse des Normalschulzimmers mit  $7,5 \times 7,5$  m bestimmt. Der Hauptbau ist als *Skelettbau* mit tragenden Doppelstützen und 30 cm starken Flachdecken in Ortsbeton ausgestaltet. Entlang der Längsfassade können beidseitig bis zu 14 Normalschulzimmer untergebracht werden.

Im Hauptbau befinden sich, verteilt auf die drei Geschosse, 61 Schulzimmer in verschiedener Grösse. Auf dem

Dach stehen den Schülern zwei gedeckte Pausenhallen und ein grosser Dachgarten zur Verfügung. Der *Annexbau* enthält im Obergeschoss sieben verschieden grosse, an die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Stadt Zürich vermietete Schulräume sowie ein Sprachlabor.

#### **Architektonisch-bauliche Gestaltung**

Die Doppelstützen wie auch alle tragenden Wände werden im ganzen Haus als Sichtbeton gezeigt. Für die Fassade wurden in den Schulgeschossen Holz-Alu-Fenster gewählt, im Sockelbereich einschliesslich des Eingangsgeschosses Ganzalufenster als Vorhangfassade. Die Farbgebung der dunklen, colinalbraunen Fassade wurde im Gebäudeinnern weitergeführt. Als Orientierungshilfe und farbliche Akzentsetzung wurden die Türen für jedes Geschoss nach einer harmonischen Farbreihe ausgewählt. ■